



## **Leitbild des Diakonissen-Mutterhaus Salem-Lichtenrade**

### **1. Unsere Wurzeln**

Das Diakonissen-Mutterhaus hat seine Wurzeln im reformatorischen Pietismus der Jahrhundertwende und weiß sich auch heute noch dieser Tradition verpflichtet. Es steht auf dem Boden der Heiligen Schrift als der alleinigen Glaubensnorm, wie sie ausgelegt wird durch die altkirchlichen und reformatorischen Bekenntnisschriften.

Das Diakonissen-Mutterhaus Salem-Lichtenrade wurde im Jahre 1906 in Berlin von der Oberin Cäcilie Petersen gegründet, zog 1960 teilweise nach Bad Gandersheim und hat seit 1990 dort seinen alleinigen Sitz.

Als Gemeinschafts-Diakonissen-Mutterhaus gehört es dem Bund Deutscher Gemeinschafts-Diakonissen-Mutterhäuser an und ist damit dem Evangelischen Gnadauer Gemeinschaftsverband angeschlossen. Es pflegt aber auch Kontakte zum Kaiserswerther Verband deutscher Diakonissen-Mutterhäuser und zu anderen diakonischen Schwesternschaften. Es ist Mitglied des Diakonischen Werkes und gehört wie der Gnadauer Gemeinschaftsverband bewusst zur evangelischen Kirche in Deutschland. Das findet seinen Ausdruck insbesondere in der Verbundenheit und Mitarbeit in den jeweiligen Kirchengemeinden. Damit ist der geistliche und kirchliche Standort des Mutterhauses beschrieben.

### **2. Unser Auftrag**

Der Zweck des Diakonissen-Vereins Salem ist es, durch die dem Mutterhaus angehörenden Schwestern und durch freie Mitarbeitende christliche Liebestätigkeit auszuüben, verbunden mit seelsorgerlicher Betreuung, besonders unter Kranken und Alten, unter Behinderten und Gefährdeten, in Gemeinde-, Gemeinschafts- und Jugendarbeit. Er nimmt sich der Erholungsfürsorge und der Verbreitung christlicher Literatur an.

Erstellt von : QZ	Freigabe durch : Vorstand	Kapitel : 1. Verantwortung der Leitung	Version : 0
Erstelldatum : 27.10.2005	Freigabedatum :		Seite : 1 von 4



Der Verein tut diesen Dienst unter dem Namen Diakonissen-Mutterhaus Salem-Lichtenrade durch :

- è die Unterhaltung und den Betrieb eines Diakonissen-Mutterhauses samt den dazu gehörenden – auch gottesdienstlichen – Einrichtungen, Ausbildungs-, Pflege-, Erholungs-, Freizeit- und Versorgungsstätten.
- è die Unterhaltung und den Betrieb von Einrichtungen, insbesondere der Alten-, Sozial- und Krankenhilfe
- è Entsendung von Diakonissen

### **3. Unser Logo – das Bild des barmherzigen Samariters**

Die Hauswand unserer Verwaltung, unsere Wegweiser und unser Briefpapier ziert ebenso wie das QM-Handbuch ein Motiv des Künstlers Heinrich Schröder, das Bild des barmherzigen Samariters. Dieses Motiv hat sich die Schwesternschaft vor Jahrzehnten zu eigen gemacht, weil sie darin besonders kompakt wieder entdeckte, was ihr als Aufgabe aufgetragen war.

- **Sich zuwenden** - **weil der Mensch seine Würde hat.**

Das besondere am Gleichnis vom barmherzigen Samariter ist, dass sich ausgerechnet der Fremde dem Fremden zuwendet. Er kann nicht vorüber gehen, weil er den Auftrag der Barmherzigkeit übernommen hat und den von Gott geliebten Menschen erkennt. Diese Zuwendung ist besonders ehrlich und intensiv. Sie nötigt den Samariter sogar, von seinem Tier herunter zu steigen, damit er bei dem sein kann, der seine Hilfe nötig hat.

Menschen, die Hilfe nötig haben, verdienen in gleicher Weise unser Erbarmen und unseren Respekt. Ihnen wollen wir uns ganz bewusst zuwenden.

- **Verbinden** - **tun, was hilft.**

Der Samariter erkennt, dass jetzt seine Hilfe gefragt ist. Sie ist einzigartig und absolut notwendig. Darum tut er das Nötige, das zugleich das Notwendige ist.

Unsere Verpflichtung ist es, das für die Menschen Notwendige in den Blick zu nehmen.

Erstellt von : QZ	Freigabe durch : Vorstand	Kapitel : 1. Verantwortung der Leitung	Version : 0
Erstelldatum : 27.10.2005	Freigabedatum :		Seite : 2 von 4



- **Aufrichten** - **mehr als Erstversorgung.**

Das Aufrichten geschieht im Gleichnis vom barmherzigen Samariter sehr real. Der Samariter wendet seine Kraft auf, um den Kraftlosen auf sein Reittier zu heben.

Die Frage, wie es uns gelingt, Menschen aufzurichten, medizinisch, physisch oder seelsorgerlich, ist der Schwesternschaft sowie allen Beschäftigten immer wieder ein wichtiges Thema.

- **Geborgenheit bieten** - **Strukturen berücksichtigen.**

Der barmherzige Samariter denkt über den Moment hinaus. Zum Notwendigen gehört auch die Geborgenheit. So versucht er den Verletzten in Sicherheit zu bringen. Ihm ist bewußt, dass die Gefährdungssituation erst dann behoben ist.

Geborgenheit schaffen in den Bereichen der Alten-, Sozial- und Krankenhilfe, aber auch im Erholungsbereich, ist allen Mitarbeitenden und Diakonissen ein besonderes Anliegen. Mitte und Zentrum dafür sind gottesdienstliche und gemeinschaftpflegende Angebote.

- **Sachwalter sein** - **Interessen vertreten.**

Dem barmherzigen Samariter genügte es nicht, den Verletzten zu versorgen und in Sicherheit zu bringen. Als Sachwalter sorgt er sich auch um die weitere Zukunft, dessen, der dazu nicht in der Lage ist.

So reicht auch der Auftrag und Absicht des Diakonissen-Mutterhauses weiter. Es soll und will Sachwalter derer sein, die ihre Interessen nicht mehr selbst vertreten können und zu uns gehören – als Bewohnerinnen oder Gäste, aber auch als Beschäftigte.

### **Schlussbemerkung**

Wir erkennen im barmherzigen Samariter Jesus Christus selbst. Er hat nicht nur das Gleichnis erzählt, sondern nach christlichem Verständnis auch wie der barmherzige Samariter

Erstellt von : QZ	Freigabe durch : Vorstand	Kapitel : 1. Verantwortung der Leitung	Version : 0
Erstelldatum : 27.10.2005	Freigabedatum :		Seite : 3 von 4



gehandelt. In der Nachfolge von Jesus Christus wollen wir handeln wie er. Dazu fordert er uns selbst auf.

#### **4. Interdependenzen**

Barmherzigkeit ist keine Einbahnstraße. Sich anderen Menschen zuwenden, Menschen aufrichten, Sachwalter von Interessen anderer Menschen sein – all das geschieht nicht nur dem Leitbild gemäß von Mitarbeitenden für Bewohnerinnen, Gäste und andere Personen. Barmherzigkeit mit allen oben genannten Implikationen ist eine Grundhaltung in unserem gemeinsamen Umgang mit einander, ja wir entdecken sogar dankbar, dass auch Bewohnerinnen, Diakonissen oder Gäste sich das Bild des barmherzigen Samariters zu eigen machen. So kommt es zu einem hilfreichen Geflecht und gutem Miteinander. Es ist unsere Verpflichtung, daran kontinuierlich weiter zu arbeiten und dies Leitbild kontinuierlich in alle Bereiche hinein zu verankern. So sind und bleiben wir also lernende Einzelne und lernende Organisation.

Erstellt von : QZ	Freigabe durch : Vorstand	Kapitel : 1. Verantwortung der Leitung	Version : 0
Erstelldatum : 27.10.2005	Freigabedatum :		Seite : 4 von 4